



**Fachaufenthalt an der
Karlsruher Institut für Technologie – Bibliothek
27. Juni – 1. Juli 2016**



Krystyna Kwapisiewicz-Hudzik
Hauptbibliothek der Maria-Curie-Skłodowska-Universität (UMCS)
Leiterin der Erwerbungsabteilung
Ul. Radziszewskiego 11
20-031 Lublin
Polska / Polen
k.hudzik@umcs.lublin.pl

1. Einleitung
2. Das Bibliothekssystem der KIT-Bibliothek
3. Themenbereiche
 - 3.1 Medienbearbeitung
 - 3.2 Benutzung, Informationskompetenz
 - 3.3 Publikations- und Mediendienste
 - 3.4 Forschungsdatendienste
4. Fazit

1. Einleitung

Im Zeitraum vom 27. Juni bis zum 1. Juli 2016 konnte ich dank der Unterstützung von Bibliothek & Information International ein einwöchiges Praktikum an der Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie absolvieren. Die Idee dieses Fachaufenthaltes entstand während meiner Beschäftigung mit dem Thema „Deutsche Universitätsbibliotheken im Wandel“.

Die KIT-Bibliothek realisiert viele Projekte, die mit ganz neuen Aufgaben der Bibliotheken verbunden sind wie Publikationsdienste, Open Access und Forschungsdatendienste. Mein Ziel war daher, einen Einblick in die Organisationsstruktur zu bekommen und mehr über die Aufgaben der neuen Abteilungen zu erfahren. Auch im Bereich der Bestandserschließung hat diese Bibliothek einen wichtigen Schritt voraus getan. Es geht um den Umstieg seit Januar 2016 auf den internationalen Katalogisierungsstandard Resource Description and Access (RDA).

Die KIT-Bibliothek ist auch weltweit bekannt für den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK), eine Meta-Suchmaschine zum Nachweis von mehreren hundert Millionen Medien in Bibliotheks- und Buchhandelskatalogen. Der KVK wurde im Juli 1996 für die Öffentlichkeit freigegeben. Anlässlich des 20. Geburtstags veranstaltet die KIT-Bibliothek ein Jubiläums-Kolloquium am 14. September 2016.

Im Foyer der KIT-Bibliothek Süd befindet sich immer noch (Juli 2016) eine interessante Ausstellung, die anlässlich der feierlichen Vorstellung der Festschrift „Innovation aus Tradition: 175 Jahre KIT-Bibliothek“ am 08.12.2015 eröffnet wurde.

2. Das Bibliothekssystem der KIT-Bibliothek

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist am 1. Oktober 2009 durch den Zusammenschluss der Universität Karlsruhe und des Forschungszentrums Karlsruhe entstanden. Das KIT vereint die Aufgaben einer Universität des Landes Baden-Württemberg und einer Forschungseinrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft in Forschung, Lehre und Innovation. Es ist die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft.

Die Universität Karlsruhe hat eine lange Geschichte: Sie wurde im Jahre 1825 als Polytechnische Hochschule gegründet. Danach entwickelte sie sich zu einer modernen Universität mit elf Fakultäten der natur-, ingenieur-, wirtschafts-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Das Forschungszentrum Karlsruhe entstand 1956 als Kernreaktor Bau- und Betriebsgesellschaft GmbH und wurde im Laufe der Jahre zu einem multidisziplinären Großforschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft mit elf großen natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungsprogrammen. Der Zusammenschluss zum KIT stellt die konsequente Fortführung einer über Jahre andauernden engen Zusammenarbeit zweier traditionsreicher Forschungs- und Lehrinstitutionen dar.

Die wichtigsten Daten zum KIT:

- Studierende (Wintersemester 2015/2016): 25.196;
- Beschäftigte (2015): 9.315, darunter in Lehre und Forschung 5.859;
- Budget (2014): 847 Mio. Euro;
- Innovationen (2014): Erfindungsmeldungen – 133; Patentanmeldungen – 77; Lizenzeinnahmen – 2,16 Mio. Euro; Ausgründungen – 33.¹

Am KIT studiert ein sehr großer Anteil von ausländischen Studierenden aus der ganzen Welt (über 20%). Auch fast ein Tausend von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kommt aus dem Ausland.

Das KIT ist als Forschungsuniversität ein Spitzenreiter bei der Erwerbung von Drittmitteln. Im Monitoring Report der EU- Kommission belegt KIT Platz acht unter den Universitäten in Europa. Mit einer Fördersumme von knapp 46 Mio. Euro ist das KIT aktuell die erfolgreichste deutsche Universität im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ der Europäischen Union.²

¹ <http://www.kit.edu/kit/daten.php> [Stand: 08.07.2016]

² <http://www.kit.edu/kit/20086.php> [Stand: 08.07.2016]

Die KIT-Bibliothek sichert die Informationsversorgung des Instituts für Technologie (KIT) und noch zwei anderen Hochschulen: der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HsKA) und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (DHBW-KA). Zu der KIT-Bibliothek gehören 2 Hauptstandorte, 2 Fach- und 4 Fakultätsbibliotheken, außerdem sind 70 Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken tätig.

Gesamtes Bibliothekssystem bilden folgende Bibliotheken:

- Zentralbibliothek Campus Süd,
- Bibliothek Campus Nord,
- Fachbibliothek Chemie,
- Fachbibliothek Physik,
- 4 Fakultätsbibliotheken: Architektur, Informatik, Mathematik, Wirtschaftswissenschaft,
- Lernzentrum,
- TheaBib&Bar,
- Fachbibliothek in der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HsKA),
- Fachbibliothek der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (DHBW-KA).³

Die Organisationsstruktur der KIT- Bibliothek besteht aus vier Abteilungen:

- Medienbearbeitung: Monographien, Zeitschriften, Lizenzverwaltung, Buchausstattung/Buchbinderei.
- Benutzung: Dezentrale Bibliotheken und Informationsversorgung, Informationskompetenz, Dokumentlieferung, Fernleihe.
- Publikations- und Mediendienste: KIT- Scientific Publishing, Publikationsmanagement, Bibliometrie, Open Access, Medienzentrum.
- Forschungsdienste: Forschungsdatenmanagement, Digitalisierung, Forschungsinformationen, Langzeitarchivierung.

Im Rahmen der Aufbauorganisation funktionieren wichtige Querschnittsaufgaben wie: IT-Dienste, Öffentlichkeitsarbeit, Aus- Weiterbildung, Fachreferate, Sonderbereiche, Personal und Finanzen, Gebäude/Bau.

³ <http://www.bibliothek.kit.edu/cms/standorte.php> [Stand: 08.07.2016]

Im gesamten Bibliothekssystem sind 2000 Bibliotheksarbeitsplätze und mehrere Gruppenarbeitsräume. Die KIT- Bibliothek am Campus Süd ist 24h (rund um die Uhr) seit April 2006, auch an Wochenenden und Feiertagen (365 Öffnungstage pro Jahr), geöffnet.⁴

Statistische Kennzahlen zur KIT- Bibliothek für das Jahr 2015:

- Medien und Sammlungen: gedruckte Bücher – 1.958.705; elektronische Bücher – 74.746; gedruckte Zeitschriften – 1.400; elektronische Zeitschriften – 107.421; Hochschulschriften – 172.321; digitale Bestände – 103.275; lizenzierte Fachdatenbanken – 13.421; freie Datenbanken – 8.640.
- Nutzung: physische Bibliotheksbesuche – 3.120.234. Printbestand: aktive Entleiher – 29.340; Entleihungen insgesamt – 693.706. Elektronische Dienste: Vollanzeigen von Zeitschriftenartikeln – 2.301.783; Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten – 6.689.656; Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen – 6.215.666.⁵

3.1 Medienbearbeitung

Die integrierte Abteilung Medienbearbeitung umfasst Vorakzession, Erwerbung, Inventarisierung, Rechnungsbearbeitung, Katalogisierung und Buchausstattung. Ich habe das Bibliothekssystem i3V und die Datenaufbereitung für KIT- Katalog Primo kennen gelernt.

Die Bibliothek katalogisiert im Rahmen des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB). Sehr wichtig für mich war die Möglichkeit, die Katalogisierung nach Resource Description and Access (RDA) in Praxis zu beobachten. Die Einführung in „die RDA-Philosophie“ sowie die Darstellung der Grundprinzipien des neuen Regelwerkes RDA wurden mir von einer hoch qualifizierten Mitarbeiterin ausführlich erläutert. Das Umsteigen der deutschsprachigen Länder auf den Katalogisierungsstandard RDA ist der dritte Meilenstein im Projekt Internationalisierung der Erschließung, nach dem Umstieg auf MARC21 Datenauschformat und der Einführung der Gemeinsamen Normdatei (GND). RDA ist auf die digitale Welt ausgerichtet und bietet einen flexiblen Rahmen zur Beschreibung sowohl von analogen als auch digitalen Ressourcen an. Die so entstehenden Daten sollen sich leicht an neue und künftig entstehende Datenbankstrukturen anpassen. Der RDA-Umstieg wurde seit Mai 2012 von Standardisierungsausschuss (StA) in der Deutschen Nationalbibliothek

⁴ Herbert Kristen, Christoph-Hubert Schütte, Diana M. Tangen: *Offen ohne Ende. Die neue 24-Stunden-Bibliothek der Universität Karlsruhe*, in: B.I.T. Online, H. 4/ 2006, S. 1–7. Online zugänglich unter: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2006-04-idx.html> [Stand: 08.07.2016]

⁵ <http://www.bibliothek.kit.edu/cms/bibliothek-in-zahlen.php> [Stand: 08.07.2016]

geplant und koordiniert.⁶ Intensive Schullungen der Bibliothekarinnen und Bibliothekaren wurden im Zeitraum vom Oktober 2013 bis Dezember 2015 durchgeführt.

Die KIT-Bibliothek bietet zahlreiche elektronische Ressourcen an: Zeitschriften, Bücher und Datenbanken. Neben lokalen Einzelverträgen gibt es vor allem den konsortialen Erwerb elektronischer Medien zusammen mit den Teilnehmerbibliotheken im Konsortium Baden-Württemberg. Andere Formen von Konsortialverträgen sind Nationallizenzen und Allianz-Lizenzen, welche von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden. Unter Nationallizenzen sind solche Verträge zu verstehen, für die in der Zeit von 2004 bis 2010 Fördermittel der DFG zur Verfügung standen, mit denen alle Kosten dieser Verträge abgedeckt werden konnten. Teilnehmende Bibliotheken bzw. Institutionen mussten sich verpflichten, die ausgehandelten Nutzungsbedingungen zu akzeptieren. Nationallizenzen sind kostenlos. Es handelte sich überwiegend um Verträge zur Nutzung abgeschlossener Ressourcen (Volltextdatenbanken, Zeitschriftenarchive, E-Books- Sammlungen).

Die KIT-Bibliothek verfügt über 74.000 E-Books, welche von Verlagen (z. B. Springer) und globalen Aggregatoren (Ebook Library, MyiLibrary, Ebrary) PDA- Modelle anbieten werden. Patron-Driven Acquisition (PDA) ist eine Form der nutzergesteuerten Literaturerwerbung, deren Grundidee es ist, eine große Menge bibliographischer Daten in Bibliothekskataloge einzuspielen, wo sie von Bibliotheksnutzern im Rahmen ihrer Literaturrecherche aufgefunden werden können. Erst das Interesse eines Nutzers an einem so ermittelten Medium bewirkt dann dessen Kauf durch die Bibliothek.

Der KIT-Publikationsfonds entwickelt sich auf dem Grund des Förderprogramms „Open-Access-Publizieren“ und bietet finanzielle Unterstützung alternativer, qualitätsgesicherter Begutachtungs- und Publikationsverfahren an. Es muss betont werden, dass das KIT zu den ersten Forschungseinrichtungen in Deutschland gehört, die mit Förderung der DFG einen Publikationsfonds eingerichtet haben. Ein dafür erforderlicher finanzieller Eigenanteil des KIT kommt aus zentralen Mitteln. Die Open-Access-Publikationsgebühr pro Aufsatz beträgt maximal 2.000 EUR. Die Aufsätze erscheinen in Zeitschriften, deren Beiträge vollständig und unmittelbar mit Erscheinen über das Internet für Nutzer entgeltfrei zugänglich sind (echte Open Access-Zeitschrift im Directory of Open Access Journals). Alle geförderten Publikationen werden durch die KIT-Bibliothek zusätzlich im Repository KITopen veröffentlicht. Zuständig für Open-Access-Publizieren ist das Team Publikationsfonds, das in der Medienbearbeitung angesiedelt ist.

⁶ Mehr über Internationalisierung der deutschen Standards:
http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/international_node.html [Stand: 08.07.2016]

3.2 Benutzung, Informationskompetenz

Der erste Eindruck nach dem Eintreten in die KIT-Bibliothek: Sie ist immer voll und alle Arbeitsplätze sind besetzt. Aktuelle Belegung von Lern- und Arbeitsplätzen (Einzelarbeitsplätze) wird im Programm *Seatfinder* alle 5 Minuten aktualisiert. Den Zugang zur Listenansicht – Freie und Belegte Plätze nach den Bibliotheken und Standorten – haben die Benutzer auf die WWW Seite der Bibliothek.⁷

Die Bibliothek bietet verschiedene Arten von Arbeitsplätze an, Lern- und Einzelarbeitsplätze, auch viele Gruppenarbeitsplätze. Die vorhandenen Lernräume des KIT sind stets stark ausgelastet. In den beiden Hauptlernphasen im Frühjahr und im Sommer wird die Auslastungsgrenze sogar überschritten. Darüber hinaus liegt der Fokus des Projekts „Lernraum-Entwicklung am KIT“ (2015 – 2017) auf der Ausweitung von Gruppenarbeitsplätzen, auch außerhalb des KIT, wie z. B. geöffnete TheaBib&Bar im Foyer des Badischen Staatstheaters.

Im Jahr 2006 wurde die neue 24-Stunde-Bibliothek in dem mit dem bisherigen Gebäude verbundenen Neubau geöffnet. Das ist eine moderne Freihandbibliothek mit ca. 300.000 Werken. Der viergeschossige Neubau ist klar strukturiert. Die drei Obergeschosse beherbergen drei baulich identische Fachlesesäle: Wirtschaft und Informatik (1.OG.), Technik (2. OG.), Geisteswissenschaften (3. OG.). Ein vierter Lesesaal Naturwissenschaften befindet sich im Altbau zusammen mit der Lehrbuchsammlung. Das Erdgeschoss mit seinen zwei an der Ost- und Westseite gelegenen Eingängen nimmt Leihstelle, Auskunft, Selbstverbuchung und automatische Buchrückgabe, Kaffeecke, Zentrale der Wache sowie Informationspunkt für Besucher des KIT auf. Hier wird informiert, beraten, verbucht und kommuniziert. Durch die Ausstattung der Bücher mit RFID-Etiketten, verbunden mit Buchsicherungsanlage, Selbstverbuchungsstationen und einem Buchrückgabeautomaten, können auch nachts und feiertags Werke ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden. In den Zeiten ab 19.00 Uhr, außerhalb der Anwesenheit des Stammpersonals, kann das Haus nur mit einem gültigen Bibliotheksausweis betreten werden. Zu diesen Zeiten übernimmt die Wache der Universität die Aufsicht im Gebäude.

Über Fernleihe können nur Medien bestellt werden, die nicht in einer öffentlich zugänglichen Karlsruher Bibliothek vorhanden sind. Fernleihe verläuft reibungslos. Abholung

⁷ <http://www.bibliothek.kit.edu/cms/freie-lernplaetze.php>

der Medien ist möglich jederzeit in Fernleihautomat. Bücher werden bei Abholung direkt verbucht.

Die Benutzungsabteilung entwickelt noch mehrere Dienste. Eine von ihnen ist Lokales Elektronisches Aufsatzliefersystem (LEA), das den Mitarbeitern und Studierenden des KIT kostenlos Scans von Aufsätzen aus gedruckten Zeitschriften der KIT- Bibliothek liefert. Der gewünschte Artikel wird gescannt und per E-Mail zugesendet. Die Lieferzeit beträgt in der Regel 24 Stunden.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen können für ihre Lehrveranstaltungen konventionelle und digitale Semesterapparate in der KIT- Bibliothek einrichten lassen. Digitale Semesterapparate stehen auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung. Die Bibliothek digitalisiert benötigte Literatur, aber die Wissenschaftler selbst richten die Semesterapparate auf ILIAS ein. Sie sind auch für die Einhaltung der urheberrechtlichen Bestimmungen verantwortlich.

Die KIT-Bibliothek bietet ein breites Kursangebot mit Schwerpunkt zur Literaturrecherche und -verwaltung an. Mit Onlinekursen und Video-Tutorials können sich die Benutzer zeit- und ortunabhängig zu verschiedenen Themen informieren. Besonders interessant ist der „Online-Kurs Informationskompetenz: Methodisch Planen, Recherchieren, Schreiben“ für Studierende und Promovierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Das Ziel des Kurses ist es, Studierenden das Thema Informationskompetenz möglichst facettenreich zu vermitteln, um gleichzeitig mit praxisnahen Beispielen und Hinweisen konkrete Anleitung für die Abschlussarbeit zu geben.

Das Veranstaltungsprogramm wird ergänzt durch individuelle Beratungsangebote, z. B. Beratung zum Publizieren; zu den bibliometrischen Analysen; zu Forschungsdaten für KIT-Wissenschaftler/innen.

Eine ganz andere Form haben die zehnminütigen Kurzvorträge, dank denen die Teilnehmer/innen den ersten Einblick in die Themen rund um die Bibliothek und zur wissenschaftlichen Arbeit gewinnen können. Und dazu wird noch Kaffee serviert, deswegen heißt diese Form „Coffee Lectures“. Sie finden vom Dienstag bis Donnerstag zwischen 13.30 – 13.40 Uhr statt. Ich habe zwei mal an „Coffee Lectures“ teilgenommen zu folgenden Themen: „Lampenfieber überwinden – ein Beispiel der Lern- und Arbeitstechniken des Lernlabors (HoC)“ und „Wissenschaftliches Arbeiten mit LaTeX“.

3.3 Publikations- und Mediendienste

Das Aufgabenspektrum der Abteilung Publikations- und Mediendienste umfasst Repository KITopen, Verlag KIT Scientific Publishing, Repository DIVA, KIT- Publikationsfonds (Stelle in Medienbearbeitung), Bibliometrische Analysen, Medienzentrum und noch andere Projekte. Die KIT- Bibliothek bietet eine Infrastruktur und Services zur Unterstützung des Forschungs- und Publikationsprozesses an.

KITopen ist das zentrale Repository des KIT und damit eine Publikationsplattform für alle Wissenschaftler/innen des KIT. Diese Publikationen sind weltweit frei zugänglich (Open Access). Eine dauerhafte Zitierbarkeit, Auffindbarkeit und Langzeitarchivierung der Publikationen sind gewährleistet. KITopen erfüllt die DINI- Qualitätskriterien für Open-Access-Repositories. Es bietet auch die Möglichkeiten an, die Publikationslisten zu automatisieren und die statistischen Auswertungen der einzelnen Personen, Forschergruppen, Instituten zu erstellen.

Ich hatte die Gelegenheit zu beobachten, wie eine Dissertation elektronisch publiziert wird. Das Publizieren ist kostenlos und sehr schnell, was besonders wichtig ist, denn in Deutschland ist das Publizieren der Doktorarbeit ein Bestandteil der Promotion. Alle KIT-Fakultäten erlauben die ausschließlich elektronische Publikation, die im Repository KITopen oder im Verlag KIT Scientific Publishing erfolgen kann. Bei einer elektronischen Publikation braucht man keine gedruckten Exemplare mehr an die KIT- Bibliothek abzugeben.

Für Audios und Videos wird das zentrale Repository DIVA geschaffen, das Vorlesungen und Radiobeiträge des KIT, Mitschnitte aus Radio und Fernsehen enthält. Alle diese Publikationen kann man über den KIT-Katalog und andere Suchmaschinen finden. Die Autoren können zwischen weltweitem Open Access oder auf das KIT beschränktem Zugriff wählen.

Der Verlag KIT Scientific Publishing (KSP) – der eigene Wissenschaftsverlag von KIT – ist reiner Open-Access-Verlag, der das Publizieren auf dem sogenannten „Goldenen Weg“ ermöglicht. Der Verlag unterstützt die Vorbereitung der Publikationen, begleitet den Publikationsprozess und übernimmt Vertrieb und Werbung. Alle Publikationen bei KSP – Bücher, Zeitschriften, Proceedingsbände, Forschungsberichte – sind sowohl elektronisch (über die gleichzeitige Publikation bei Repository KITopen) als auch gedruckt über den internationalen Buchhandel (Amazon, Libri, KNV) verfügbar. Autorenplattform „KIT

Scientific People“ erweitert die traditionellen Verlagsservices um neue Form der Wissenschaftskommunikation.⁸

Im Bereich Forschungsdaten werden noch in dieser Abteilung zwei Projekte realisiert. Erstes, zusammen mit Universitätsbibliothek Tübingen, „bwDataDiss“ (2014 – 2017) ist eine Infrastruktur zur Beschreibung, Speicherung und Verknüpfung von Forschungsdaten und elektronischen Dissertationen.⁹ Zweites, MotorResearch data (MO|RE data), mit Institut für Sport und Sportwissenschaft KIT als Partner, ist im Zeitraum 2014 – 2016 von DFG gefördert.¹⁰

3.4 Forschungsdatendienste

Diese Abteilung befinden sich im Campus Nord, entfernt von Karlsruhe ein gutes Dutzend Kilometer (Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen). Dank der Höflichkeit von Herrn Dr. Goebelbecker, dem stellvertretenden Direktor der KIT-Bibliothek, hatte ich die einmalige Gelegenheit, die Arbeit von mehreren Instituten der angewandten Wissenschaft zu beobachten. Die Ergebnisse der dort geführten Forschung haben in der langfristigen Perspektive eine fundamentale Bedeutung für die Existenz und Weiterentwicklung der Gesellschaft. Mir wurde erst dann bewusst, was für eine große Menge von Forschungsdaten dort jedes Jahr entsteht.

Die Abteilung Forschungsdatendienst beschäftigt sich seit 2010 umfassend mit dem Thema und den Projekten aus dem Bereich der Forschungsdaten sowie mit bibliometrischen Analysen. Zu ihren Aufgaben gehört Aufbau und Leitung der Forschungsdaten „Serviceteams Forschungsdatenmanagement am KIT“ (RDM@KIT). Die KIT-Bibliothek ist eine der Mitinitiatoren des 2015 gegründeten „Serviceteams Forschungsdatenmanagement am KIT“. Es ist der Partner von Wissenschaft und Forschung am KIT und sein wesentliches strategisches Ziel ist, den Aufbau von Strukturen zur dauerhaften Bereitstellung qualitätsgesicherter Forschungsdaten zu stimulieren.

Die Datenbank *re3data* „Registry of Research Data Repositories“ verzeichnet und beschreibt Forschungsdaten-Repositorien weltweit. Ursprünglich war sie als ein DFG Projekt

⁸ Siehe über KIT Scientific People: <https://blog.bibliothek.kit.edu/ksp/> [Stand: 08.07.2016]

⁹ Mehr darüber: www.bwdatadiss.kit.edu [Stand: 08.07.2016]

¹⁰ Motorikforschungsdaten zu finden unter: <http://www.sport.kit.edu/more/> [Stand: 08.07.2016]

(2012-2015), seit Januar 2016 firmiert *re3data* unter dem Dach von Datacite.¹¹ Die Abteilung hat in diesem Rahmen die Teilverantwortung für die Weiterentwicklung von *re3data*.

Die Mitarbeiterinnen dieser Abteilung haben mir ihre laufenden Projekte präsentiert:

- bwFDM-Info, E-Science Initiative Baden-Württemberg (2015-2017). Aufbau eines Informationsportals zum Forschungsdatenmanagement.
- EDEL – DFG Projekt: Open-Source-Infrastruktur zur Erfassung, Speicherung und Publikation in der chemischen Forschung (Start: 01.03.2016).
- bwDIM (Data in Motion), E-Science Initiative Baden-Württemberg. Schaffung einer Infrastruktur für Forschungsdaten, Arbeitsumgebung, Archivierung, Nachnutzung (2016 -2018).

4. Fazit

Der Fachaufenthalt in der KIT-Bibliothek in Karlsruhe war für mich eine bereichende und außergewöhnliche Erfahrung. Ich wurde in jeder Abteilung sehr freundlich und zuvorkommend aufgenommen und über die Arbeitsabläufe ausführlich informiert. So konnte ich gute Einblicke in die Struktur und tägliche Arbeit einer modernen deutschen Universitätsbibliothek gewinnen und meinen Horizont hinsichtlich neuer Aufgaben- und Bibliothekarkompetenzen beträchtlich erweitern (vor allem in Hinblick auf elektronisches Publizieren und Forschungsdatendienste). Besonders interessant war für mich die integrierte Medienbearbeitung, wo ich die Arbeitsabläufe in Polen und Deutschland vergleichen konnte. In meiner Freizeit im Anschluss an das Praktikum hatte ich auch noch die Gelegenheit, die Universitätsbibliothek Heidelberg zu besichtigen.

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Direktor Frank Scholze für die Einladung und das inspirierende Gespräch bedanken. Mein herzlicher Dank geht auch an Frau Linda Sefrin, Ausbildungsleiterin, für die engagierte Organisation des Praktikumprogramms und für die gute Betreuung während meines Aufenthaltes an der KIT-Bibliothek.

Nicht zuletzt danke ich an dieser Stelle auch Bibliothek&Information International für die finanzielle Unterstützung meines Aufenthaltes in Deutschland.

¹¹ Mehr Informationen unter dem folgenden Link: <http://www.re3data.org/> [Stand: 08.07.2016]